Laudatio 8.11.2024

Frau Prof. Dr. med Martina Rauchfuß wollen wir heute für ihr Lebenswerk in der Sexualmedizin und psychosomatischen Gynäkologie und Geburtshilfe ehren. Sie erhält von der DGSMP den Ehrentitel Senior Professional. Der Titel wird für eine bedeutende Tätigkeit in Klinik, Forschung und Lehre im Indikationsgebiet der Fachgesellschaft aufgrund eines Beschlusses des Vorstandes vergeben.

Frau Prof Rauchfuß ist Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und hat die Zusatzqualifikationen Paartherapie, Sexualmedizin, Psychotraumatherapie und Akupunktur .

Bis September 1998 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der an der Frauenklinik der Charité- Universitätsmedizin in Berlin.
1998- 1999 war sie Gastprofessorin an der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke Universität in Magdeburg.
1999–2002 arbeitete sie als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin des Universitätsklinikums Charité der Humboldt-Universität zu Berlin.
Dann wechselte sie und habilitierte in der Psychosomatik der Medizinischen Klinik der Charité- Universitätsmedizin Berlin in der sie bis 2015 als Oberärztin arbeitete. Inhalt der Habilitationsschrift war: Psychosomatische Aspekte von Schwangerschaft und Geburt. Sie brachte sexualmedizinische Themen in die Fortbildungen ein . Ein Schwerpunkt war auch häusliche und sexuelle Gewalt.

Ab 2011 bis 2017 war sie zudem Chefärztin der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Oberhavelkliniken Hennigsdorf.
Seit 2018 ist sie zudem Professorin für Frauenheilkunde und Geburthsilfe an der Medizinische Hochschule Theodor Fontane in Neuruppin und Brandenburg.

Sie betreibt zudem eine Privatpraxis.

Die wichtigste Auswahl Ihrer gesellschaftlichen Aktivitäten und Lehrtätigkeiten wollen wir erwähnen.

Sie war zunächst Mitglied in der ostdeutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin in der Gynäkologie und Geburtshilfe OPGG.
Seit 1993 war sie zunächst als „Ostfrau“ Vorstandsmitglied der Westdeutschen „Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ (DGPGG) vor der Fusion der Ost und Westgesellschaft, zur DGPFG, zu der sie engagiert beigetragen hat.
Ab 2005 bis 2013 zeichnete sie als Präsidentin der DGPFG.
2013-2014 war sie neben Wolf Lütje Vizepräsidentin , und seit 2014 ist sie Past-Präsidentin .

Zudem war sie 2012 -2015 Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und ärztliche Psychotherapie (DGPM), und ist seit 2015 stellvertretende Vorsitzende der DGPM.

2008-2010 war sie Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat zum Modellprojekt „Medizinische Interventionen gegen Gewalt“ des BMFSFJ

2011 – 2015 Mitglied im Wissenschaftlicher Beirat des „Nationalen Zentrums Frühe Hilfe“ des
BMFSFJ

2006 wurde das Weiterbildungsinstitut für Psychosomatische Frauenheilkunde WIPF gegründet, deren Leiter in sie heute ist.
Dort wirkt sie als Dozentin, Supervisorin und Lehrtherapeutin. Sie engagiert sich für Psychosomatische Grundversorgung für Frauenärzte und leitet Curricula zum Erwerb der Weiterbildung Psychotherapie für Frauenärzte und -Ärztinnen. In Rahmen ihrer Lehrtätigkeit ist ihr bis heute sehr wichtig, dass sexualmedizinische Themen in die Weiterbildung der Gynäkologen und Gynäkologinnen einfließen. Sie hat das immer engagiert umgesetzt.

Zudem wirkt sie als Leiterin und Dozentin des Curriculums Psychoonkologie der Charité Universitätsmedizin und in der
Fortbildungsakademie Psychosomatische Medizin (FAP, von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert).

Wissenschaftliche Arbeiten hat sie vor allem zu psychosomatischen Themen in der Gynäkologie und Geburtshilfe, zu Endometriose und Unterbauchschmerz und Sexualität, Sexualmedizin in der Frauenärztlichen Praxis, und zu sexueller und häuslicher Gewalt.

Sie kann zurückblicken auf ein sehr erfolgreiches, engagiertes wissenschaftliches Arbeitsleben.
Wir gratulieren Ihr zu Ihrem Lebenswerk und überreichen Ihr die Urkunde zum Senior Professional der DGSMP.

Wir haben sie gebeten aus ihrem reichhaltigen Wissensschatz und aus Inhalten Ihrer Arbeit selbst zu berichten und dürfen Ihr somit das Wort geben.